

Abonnement

Im Falle vierteljährlich 2 M., durch den Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 75 Pf., 1 monatlich 84 Pf. exel. Postgeb.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Carl Sanger in Halle.

Saale-Beitung. (Der Vote für das Saalthal.)

Zwölfter Jahrgang.

№. 295.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 17. Dezember

1878.

Die letzten Verhandlungen des Abgeordnetenhauses.

Neben den beiden großen Sitzungstagen der vergangenen Woche, an denen über den Mittelbesetzungszustand in Berlin und den ultramontanen Senatsantrag verhandelt wurde, lagen eine Reihe kleinerer Debatten ein, die meist anknüpfend an den Gehalt des Ministers des Innern, jede für sich zwar nur eine geringe Bedeutung beanspruchten konnten, aber in ihrer Gesamtheit immerhin einer tiefer eindringenden Betrachtung würdig sind.

Entschieden ist die Frage diesmal so wenig, wie bei früheren Gelegenheiten. Und in der That wird sie sich niemals so entscheiden lassen, daß ein fester Maßstab gewonnen wird, an welchem sich die einzelnen Fälle gleichmäßig messen lassen. Es ist ohne alle Frage eine Angelegenheit sonder Gleichen, wenn Beamte die in ihre Hände gelegte Machtfälle des Staats dazu mißbrauchen, ihren privaten Ansprüchen oder gar Lebenslusten genugsam, und es ist eben so fraglos eine ungelobte und unzulässige Zumuthung, wenn Beamte, die mit allen Kräften ihres Wesens den staatlichen Bedenken entgegen zu treten müssen, allem öffentlichen Treiben wie politischen Gemüthen völlig theilnehmend gegenüber stehen sollen.

Unter diesen Umständen liegt es auf der Hand, weshalb Debatten, wie sie während der vergangenen Woche im Abgeordnetenhaus stattfanden, immer geringererem resultatlos schließlichen müssen. Insofern wenigstens resultatlos, als der Streit über das Maß der Zulässigkeit politischer Agitationen von Beamten nicht durch einen unfehlbaren Schiedsspruch entschieden werden kann und selbst nur die verschiedenen Ansichten erfahrungsgemäß durch heftige Debatten nicht ausgeglichen zu werden pflegen.

Es wäre in der That dringend zu wünschen, daß die ungeliebte Parteikämpfe dieses Tages wenigstens die heilsame Lehre allseitig gelehrt hätten, daß unsere öffentliche Meinung einer gewissen Würdigung und Situirung dringend bedürftig ist. Dies gilt für alle Parteien ohne Ausnahme; wir haben niemals angehalten zu befürchten, daß im letzten Sommer auch auf liberaler Seite gefühlig worden ist. Mit einseitigen Beschuldigungen, mögen sie an sich auch zurecht sein, wandelt man immer nur auf dem alten falschen Wege

weiter und daran mögen wir uns nicht befehlen. Aber allerdings scheint es auch uns Pflicht der Regierung, mit gutem Beispiel voranzugehen. Wir hoffen nach den Erklärungen des Grafen Eulenburg zuversichtlich, daß es geschehen wird. Sein Auftreten hat allseitig einen günstigen Eindruck gemacht; er ist ein konsequenter, aber auch ein lokaler und rechtlicher Mann, und so wie die Dinge gegenwärtig liegen ist diese Kombination von Eigenschaften an keiner Stelle vielleicht noch die denkbar günstigste.

Politisch-Heberisch

Graf Andrassy hat in der ungarischen Delegation die auswärtige Politik der Regierung gegen den Grafen Apponyi verteidigt, welcher dieselbe einer eingehenden Kritik unterzogen hatte. Graf Andrassy erklärte, daß Oesterreich sich durch seine Politik die Freundschaft Montenegro's und Serbiens erworben, daß Rumänien eine feste Scheidewand zwischen Rußland und der Türkei bilde und daß der Dualismus in keiner Weise erschüttert ist. Darauf wurde der Antrag Pogodas über Vorbehalt einer nachträglichen Verrechnung 20 Millionen zu bewilligen mit großer Majorität angenommen.

In der Presse ist schon seit einiger Zeit das Gerücht verbreitet, daß der Schwereiz der Bundesräthe von 4 europäischen Mächten Beschworenem bezüglich des Schwereiz des Vattas "Blanc-Garde" war. Diese Gerüchte sind falsch, wie der "Vint" offiziell meldet. Nach einer Mitteilung desselben Blattes hat die Regierung von Neuenburg durch zwei nach Churgedens entsandte Staatsräthe die Druckerei der "Blanc-Garde" wegen der seitens des Besitzers derselben erhaltenen ausweichenden Antworten unter Siegel legen lassen. Diese Maßregel habe allgemeine Billigung gefunden.

In französischem Senat interpellirte Constant-Viron den Minister des Auswärtigen über die Ausführung des Berliner Vertrags. Baddington erwiderte, daß die französischen Bevollmächtigten sich ihrer Aufgabe loyal ergeben hätten. Der Friede sei von der Ausführung des Vertrags abhängig; ein großer Theil sei bereits ausgeführt; die griechische Frage, für die sich Frankreich besonders interessirt, schwebt noch, aber Frankreich sei bei derselben der Mitwirkung der andern Mächte verpflichtet worden. Frankreich habe keine Verpflichtung übernommen und werde frei bleiben, wie es frei den Kongreß verlassen habe.

Der Minister des Innern erklärte im Senat, daß er das Vorgehen des Maires von Marseille billige, welcher Prozeffionen verboten hatte, die man zu politischen Manifestationen ausbeuten wollte; er werde dafür Sorge tragen, daß das Gesetz von Allen geachtet werde. Das "Journal officiel" veröffentlicht ein Dekret, durch welches die Einfuhr und Durchfuhr aller Arten aus Deutschland oder der Verbündeten kommenden lebenden Thiere untersagt wird. Die italienische Ministerkammer hat am Freitag mehrere Beschlüsse durchgenommen. Der König hat am Freitag die Demission des Cabinets Cairoli angenommen; Cairoli theilte

dies der Kammer mit, die sich vertagte. Dann hat der König mit Cairoli und mehreren andern Parteiführern verschiedene Besprechungen gehabt, während sowohl die Rechte als die Linke Versammlungen abhielt. Darauf hat der König Cairoli die Neubildung angeboten, dieser hat aber abgelehnt, da Anzeichen einer neuen Koalition gegen ihn vorhanden waren. Farini, der Präsident der Kammer, den Cairoli dem König vorschickte, hat sodann gleichfalls abgelehnt. Schließlich konferirte der König noch einmal mit den Führern der verschiedenen Fraktionen der Kammer und beauftragte in Folge dieser Konferenzen Depretis mit der Kabinetsbildung. Letzterer hatte eine Unterredung mit verschiedenen politischen Persönlichkeiten und wird wahrscheinlich alsbald dem Könige mittheilen, ob er den ihm ertheilten Auftrag annimmt. So steht die Ministerkrise nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten.

Im englischen Unterhause stellte Northcote entschieden in Abrede, daß der deutsche Botschafter vorgeschlagen habe, die Verschmelzung Bulgariens und Strumelinsches die Einräumung eines englischen Protektorats über Konstantinopel zu gestatten. Hartington griff den Bizekönig von Indien, Lord Lytton, bei der Hand an und verlangte dessen Abergewehr. Aber Northcote vertheidigte ihn und es wurde schließlich die Resolution der Minorität mit 328 gegen 227 Stimmen abgelehnt und darauf die Adresse ohne Abstimmung angenommen. Aus der diplomatischen Korrespondenz geht hervor, daß Lord Lytton versichert, der Zweck der russischen Mission sei der gewesen, den Emir zu überreden, die Beziehungen zu England abzubrechen. Dagegen hat Gortschakoff dem Lord Lytton in Baden-Baden am 27. Sept. erklärt, daß die Mission lediglich im Alt der Höflichkeit erwiesen sei und daß Rußland den Emir im Falle des Krieges nicht mit Waffen oder Geld unterstützen werde. Gortschakoff habe Lytton darauf hingewiesen, nicht zu vergessen, daß der Kaiser von Rußland ein unabhängiger Souverän sei, der über 80 Millionen Unterthanen herrsche, worauf Lytton erwidert habe, die Königin von England habe mehr als 20 Millionen Unterthanen. Gortschakoff habe entgegnet, dieselben seien zerstreut, während das russische Reich ein einziges zusammenhängendes sei.

Das England durch die Garantie einer türkischen Anleihe gegen Abtretung des Hafens von Alexandria übernehmen werde, wird heute noch "Journal des Debats" als sicher erklärt, ebenso wird nach der "Pol. Corr." der Abschluß der neuen englisch-türkischen Konventionen als unmittelbar bevorstehend betrachtet, ja es scheint, als ob England außer einigen Flottenstationen auch einige strategische Punkte auf türkischem Gebiet dauernd besetzen würde. Die (nicht von uns gebrachte) Nachricht, Rußland habe gegen eine unter englischer Garantie zu kontrahirende türkische Anleihe Einsprache erhoben, wird in befeuerterrichteten petersburger Kreisen als unbegründet bezeichnet.

Der englisch-afghanische Krieg.

General Roberts (Nistolonne) hat die Befehlsgewalt des Subtergardan an 9. d. beendigt; die Truppen leiden von der starken Kälte. Der Vormarsch ist so weit als möglich beendigt, der Weg bis zur Spitze des Schotluis war leichter, als man erwartet hatte. General Roberts ist am 10. d. nach Kabul zurückgekehrt, ohne einen Schuß abgefeuert zu haben. Die Stellung bei Peshawar ist in Verteidigungszustand gesetzt worden. Der Herr Wynne (Nistolonne) meldet, daß bei Dakka alles ruhig ist. — General Widdall (Nistolonne), hat

Dondorf und Röhne.

Roman von Erwald August Röhrig.

(Fortsetzung.)

Balesca hatte dem Kutscher schon zu Beginn der Fahrt das Fahrgeld eingehändigt, aber er wußte doch, daß er warten sollte; der Mann war offenbar ein Betrüger. Was nun? Einen Wagen konnte Forberg ihr nicht anbieten, Balesca war auch sofort entschlossen, den Rückweg zu Fuß anzutreten, aber allein durfte er sie nicht gehen lassen, die Landstraße wurde gerade in dieser Abendstunde von Kanten bedeckt, die kein Bedenken trugen, eine elegant gekleidete Dame zu insultiren.

Balesca mochte wohl selbst diese Besorgnis hegen, ohne Röhne nachsagen zu können, daß er die Worte des Anerbietens Forberg's an, der ihr das Geleit geben wollte.

Röhne stand am Fenster, als die Weiden das Hüttenmerk verließen. Er sah, daß Forberg der Dame den Arm anbot und daß sie ihre Hand hineinlegte, aber er konnte sie nicht weiter verfolgen, denn eben schritt Meister Schubert an ihnen vorbei und auf das Haus zu. Er eilte hinaus, um den alten Mann zu empfangen.

Mit freundlicher Luise beantwortete Schubert die Grüße seines Entels, dann ließ er sich in dem Sessel nieder, den Röhne ihm anbot.

„Ich hab' Dir nur sagen wollen, daß das Gericht wegen der Erbschaft Deine Unterstützung verlangt“, nahm er das Wort, „und damit die Sache ruhig abgemacht wird, wär's mir lieb, wenn Du morgen in die Stadt kommen wölltest.“

„Senn, Großvater“, erwiderte Röhne, „Aber jetzt bleibst Du ein Stündchen hier, und nachher begleite ich Dich. Ich hab' ein frisches Färschen Bier im Keller, einen hübschen Tranke, ein mein Junge.“

„Aber, mein Junge“, lachte der alte Mann, während Röhne die Glocke zog und dem Dienstmädchen einen Befehl gab. „Es war heut wieder einmal ein heißer Tag, und ich hab' allseit eine künftige Eher.“

„Du solltest endlich Dich zur Ruhe setzen, hast lange genug geschafft und die Ruhe verdient.“

„Aber, und was dann?“ fragte Schubert, der gar nicht abgesehen zu sein schien, auf den Vorschlag einzugehen, den er bisher stets zurückgewiesen hatte. „Glaubst Du, daß ein Mann, der kein ganz Leben hindurch gearbeitet hat, am Mühsiggang Freude finden könne?“

Röhne nahm dem eintretenden Mädchen den Biertrug aus der Hand und füllte die Gläser.

„Das ist auch nur eine Redensart“, sagte er, „Jede trocknet ja danach, so viel zu verdienen, daß er im Alter sorgenfrei leben kann.“

„So viel hab' ich leider noch nicht verdient.“

„Aber die nötigen Mittel fesseln Dir d'rinn nicht. Du giebst mit der Großmutter hierher, wir haben Raum genug im Hause, und wenn Forberg über kurz oder lang betrauten sollte, so könnten wir immer noch ein zweites Wohnhaus bauen.“

„Willst Du Dich dann beschäftigen, so kannst Du meinethwegen von Zeit zu Zeit einmal nachsehen, ob die Arbeiter ihre Schuldbiligkeit thun, ich werde schon dafür sorgen, daß man den nötigen Respekt Dir nicht verweigert.“

Meister Schubert hob das Glas empor und betrachtete prüfend die goldgelbe Farbe des Biers, dann trank er das Glas auf einen Zug aus.

„Das ist wahres Labial“, sagte er, „und wenn Du solch ein Bier täglich verpackst, so lohnte es schon deshalb, hier Hütten zu bauen. Aber Senn, Röhne, ich hab' auch schon daran gedacht, ob's nicht besser, wenn wir hier zusammenblieben, bis der Tod Deine Großmutter und mich abruft. Lange wird's ja nicht mehr dauern, so sollten wir denn die paar Tage noch benutzen.“

„Und daß Ihr mir damit eine große Freude bereiten würdet, brauche ich Dir wohl nicht zu sagen.“

„Nein, ich weiß es. Anfangs hab' ich wohl gewandelt, ob wir uns über das ganz Wiedersehen mit Dir freuen dürften; ich sag' Dir das ganz ehrlich, für die amerikanische Erziehung hab' ich nie was übrig gehabt. Aber jetzt weiß ich, daß Du ein braver und tüchtiger Mensch bist, und daß Du auch ein Herz für uns hast, trotzdem wir geringe Handwerkerleute sind.“

„Dangt denn der Werth des Menschen nur davon ab, was er ist?“

„In den Augen der Weisen ist's doch nicht, Madame Dondorf könnte nicht für alle Schätze der Erde sich entschließen, mir auf der Straße die Hand zu reichen. Na, solche Leute existiren für mich nicht, ich bin immer schlecht und recht auf dem graden Wege durchgegangen, und wer auf mich hinaufsehen wollte, dem hab' ich bemerkt, daß ich mich höchst tarnte, als ich ihn. Und die frohen Stunden, die ich in meinem Leben gehabt habe, kann ich ohne Miße zählen, es sind ihrer sehr wenig, das darfst Du mir glauben.“

„Du mußt das endlich einmal vergessen“, sagte Röhne ihm theilnehmend, „und ich meine auch, eben deshalb müßtest Du wünschen, die letzten Jahre recht ruhig verbringen zu können.“

„Der alte Mann nicht und griff mechanisch nach dem Glase, „für mich wär's vielleicht besser, wenn ich hinter dem Ambof bliebe“, erwiderte er. „Aber meiner Frau möcht' ich die Ruhe gönnen, und hier draußen ist auch die Luft besser für sie, als in der Stadt.“

„Dann laß einen raschen Entschluß, verkaufe Dein Häuschen und zieh' mit der Großmutter hierher.“

„Um, ich mücht's wohl, aber die Sache hat doch noch einen Haken.“

„Welchen? Fürchtest Du, das Häuschen nicht so bald verkaufen zu können?“

„D, einen Käufer hätte ich schon dafür, für Haus und Gehöft, aber wie soll es hier werden, wenn Du selbst betrauest?“

„Darum mach' Dir keine Sorgen!“

„Aber es muß doch besprochen werden“, sagte Schubert, das graue Haupt auf den Arm stützend. „Sinn und Alt lassen sich zusammen, und für uns alte Leute wär's doch gar zu peinlich, wenn wir Deiner jungen Frau im Wege ständen.“

„Ich habe noch keine Frau.“

„Kartir, das kann rasch kommen, und die Verhältnisse, in denen Du jetzt lebst, zwingen Dich, bald zu betrauten.“

„Aber denn, wenn dieser Fall eintritt, dann wird meine Frau Euch lieben und ehren, dafür bürg' ich Dir“, sagte Röhne. „Und ich wiederhole es, Raum ist in dem Hause genug.“

Ein
Viertelhundertstücker Cigarren
 zu 75 Pf., 1 M., 1,25 u. 1,50 M.
 bei **Fritz Lorleberg,**
 gr. Steinstraße 13.

Stickeren werden sauber und schnell gerichtet von
Hermann Dierich,
 Tapezierer und Decorateur,
 großer Sandberg 12.
Bekanntmachung.
 Wir machen unsere werthen Kunden darauf aufmerksam, daß **Wesche** und **Bretter** nicht verlichen werden können.
 Die **Bückerinnung zu Halle,**
 3. U. Der Obermeister.
Verfä. Sorten Nessel
 sind fortwährend zu verkaufen
 Fleischerstraße 19.
 Sophia u. Matrassen empf. billig
 G. Frauendorf, Schulgasse 2a

Ein
Viertelhundertstücker Cigarren
 zu 75 Pf., 1 M., 1,25 u. 1,50 M.
 bei **Fritz Lorleberg,**
 gr. Steinstraße 13.

Die auf den Weltausstellungen: London 1862, Philadelphia 1876 prämierten

Zeichen-Vorlagen

von **Wilh. Hermes** in Berlin
 empfehlen sich zu hübschen Festgeschenken à Hef 60 Pfg. u. 1 Mk.
 Vorrätig in allen Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes, in
 Halle a/S. bei **Schroedel & Simon, E. Anton, Buch-**
handlung des Waisenhauses, G. Knapp, Lippert'sche Buch-
handlung.

Allgemeines Börsen- u. Verloosungsblatt

erscheint mit dem 1. Januar 1879 allwöchentlich und enthält die **Verloosungen** aller in deutschem Besitze befindlichen **Effekten- und Loosegattungen, ausführliche Cour-berichte** und alle **wichtigeren finanziellen Nachrichten.** — Man abonniert bei allen königl. Postanstalten um den geringen Preis von **nur 1 Mark halbjährlich.**

Probheftblätter sind unentgeltlich durch den Herausgeber **S. Michelbacher** in **Augsburg** (franco) erhältlich.

Pianos zum Drehen,
 für Jedermann zum Spielen, neueste verbesserte Erfindung, 30-100
 Stücke spielend, zu Tanz- und Concert-Musik ein Orchester vollkommen
 erzielend, in reicher Auswahl bei
Gustav Uhlig, Ahren- u. Musikwerk-Fabrik,
 Halle a/S., untere Leipzigerstraße.

Beachtungswerthe Offerte.
 Sehr feine
HAVANA-CIGARREN
 60, 75, 90, 100, 110
 und 120 Mark.
 Unsortirte Havana à Mille 65 Mark.
 Rechte Cuba-Cigarren in Origin-Be-
 packungen je 20 Stück à Mille 60 Mk.
 Manila-Cigarren à Mille 60 Mk.
 Havana-Auswahl-Cigarren (Gülden-
 kisten 500 Stück) à Mille 50 Mk.
 Java-Brasil-Cigarren, gute Qualität,
 à Mille 35 und 35 Mark.
Panama-Cigarren, Tabackdeckblatt
 30 Mk. Aroma, Geschmack und Brand
 vorzüglich. 500 Stück sende franco.
A. Gonschior, Breslau.

Tischdecken in grosser Auswahl

zu billigen Preisen

bei
F. A. Schütz — Halle a. S.,
 Brüderstrasse 2 am Markt.

Markt C. Jacob, Markt 18.
Kürschner,
 Markt 18.

empfiehlt einem geehrten Publikum von Halle
 und Umgegend sein gut assortirtes Lager von
Pelzwaaren.

Dasselbe ist in allen Pelzarten von den
 geringsten Sorten an bis zu den feinsten reich
 ausgestattet und bietet somit im Interesse des
 Publikums eine Auswahl, durch welche
bei entsprechenden Preisen

jedem Bedürfnis Rechnung getragen werden
 kann. Alle meine Pelzwaaren sind auf das
 Elegante, dabei aber durchaus solid und
 dauerhaft gearbeitet. Auf meine **Neuzer-**
gattungen erlaube ich mir besonders aufmerk-
 sam zu machen.
Markt 18. C. Jacob, Markt 18.

Kleiderstoffe

in größter Auswahl zu ermäßigten Preisen,

84 reinwollene Cachemires,

Berl. Elle 1,50, 1,75, 2,00 Pfg. u. f. w.

Reinwollene Ripse, Berl. Elle 75 Pfg.,
 Tischdecken, Bettdecken, Teppiche, Vorleger,
 Tücher, seidene u. wollene Cachenez u. Cravatten
Gardinen, weiß und bunt,

empfiehlt
H. A. Burkhardt,

Keinen- und Modewaren-Handlung,
 Kleinschmieden Nr. 5.

Möbel-

transporte

Jeder Größe übernimmt
 unter Zusicherung
 prompter Bedienung
 zu möglichst billigen
 Preisen
C. Dottenborn,
 Halle a/S.



Koofe zur (Preussischen) Schlesiwig-
 Holsteinischen Landes-Industrie-
 Lotterie, Ziehung der 2. Klasse am
 15. Januar 1879, à 2000 2/4 Mark,
 hat noch vorräthig
Ad. Baldamus
 in Schöneburg.

Eine Bettstelle mit Matratze
 ist preiswerth zu verkaufen.
Otto Küstner, Tapezierer, Harz 18/19.

Gestützt auf meine bisherigen theo-
 retischen Studien und meine Praxis
 als **Concert- u. Opernsängerin,** habe
 ich mich entschlossen, am hiesigen Orte
Gesang-Unterricht

zu erteilen und zwar nach der Me-
 thode der Professoren **Marchei** in
 Paris und des **Professors Wolf** in
 Wien, deren Schüler ich bin.

Ich erlaube mir zu erklären, daß die
 jungen Herrschaften, welche die Kunst
 des Gesanges nur in Privatcirkeln zu
 üben beabsichtigen, wie auch denen,
 welche sich den Concert- oder Bühnen-
 gesange widmen wollen.

Für weniger bemittelte Damen Ge-
 sangsunterricht
 ertheile ich von **11-1 Vorm.** und
 von **3-6 Nachmittags.**
 Halle, im November 1878.

Mary Kaufmann,
 gr. Ulrichsstr. 48, 1. Etage.

Brust- und Lungen-
Leidenden, sowie denen,
 welche an Re-
 farrub. Scie-
 ferkeit, Verschleimung und
 Bluffigkeit leiden, kann kein an-
 gemessenes und sicheres, zugleich
 rein diätetisches Haus- und Ge-
 heimmittel empfohlen werden, als
 der räthlichst bekannte **reineische**

Trauben-Brusthonig
 welcher allein ädpt
 mit weniger Ver-
 schlingung als St.
 1/4 und 3/4
 küchlich in Halle
 a. S. bei den Herren
Heimbold

& Co., Leipzig, in **Eilen-**
burg bei Herrn **Rud. Encke,**
 Brautergasse, in **Witterfeld** bei
 Herrn **Gustav Ikker,** Burg-
 straße 46, in **Leitz** bei Herrn **Wol-**
phel G. Ackermann, zum
Ähren, in **Breslau** bei Herrn
Th. Sackler und in **Schaf-**
sbütt bei Herrn **C. Apol.**



Düten aus gutem Stoff und sehr
 sauberer Arbeit:
 Größen zu 21 Gr. 40, 50, 80, 125, 200, 250 Ind.
 1000 Stk. 60 s 75, 90, 1, 1,40, 1,75, 2,20 M.

Coverts aus Sauf und weißem Papier,
 laut gemittelt:
 1000 Stk. 3, 3,30, 4 s, mit Firma 1 s mehr,

Contobücher, größtes Lager aller Kaufm.
 auf Fabrikpreise,
Brief-, Schreib-, Concept-, Düten- und
Packpapiere, Bureau- u. Schulbedürf-
nisse empfehlen

Hallesche Papierwaaren-Fabrik.

B. Levy & Co.

Brüderstraße 4, Ecke der Reunhäuser.

Meine
Weihnachts-Ausstellung
 für

Kunst- und Luxus-Gegenstände

ist nunmehr auf das Reichhaltigste
 completirt und bietet neben den
 neuesten Artikeln auch viel Schens-
 werthes. Um günstigen Besuch bittet
 Hochachtungsvoll

Gustav Glück,

Leipzigerstrasse 64.



Zum schleunigsten Verkauf

empfehlung ich

Blandrucks in den neuesten Mustern.

Neu- und halbwoollene Lamas zu Hemden, Damen-Klei-
 dern, Röcken etc.,
 Neuläge, Vordrönde und Viques,
 Glatt und blaugestreifte Leinen, weiß Galbeinen zu Ar-
 beitskleidern, Schürzen etc.

Blau- und buntgestreifte leinene Schoofschürzen,
 Blaue Damenschürzen mit und ohne Vag,
 Lama, Velour- und wollen Kopf- und Zailentücher,
 Nothe Tuchdecken auf Lische, Kommoden und Nähtische,
 Roth und gelb bedruckte baumwollene Taschentücher,
 Herren-Schuldtücher in Wolle, Halbseide und Bigogue,
 Wollene Haanel-Hemden u. f. w.

und bis in der Lage, diese Artikel sämtlich in durchaus reeller und
 guter Waare zu
aussergewöhnlich billigen, aber festen Preisen
 als passende Weihnachtsgeschenke an gelegentlich zu empfehlen.

Ad. Kirchner,
 Posamenten- u. Wollwaaren-Handlung,
 grosse Steinstrasse 72, nahe am Wa ft.

Eine Parthie

zurückgekehrter Kleiderstoffe,

passend zu Weihnachtsgeschenken, zu sehr billigen Preisen offerirt
Wwe. Haase, gr. Brauhausg. 4, part.

Weihnachts-Ausverkauf

in Porzellan- und Glaswaaren.

Um meinen werthen Kunden Gelegenheit zu billigen Einkäufen zu bieten,
 stelle ich für diese Weihnachten eine große Auswahl von **Cassesserviren,**
Blumenvasen, Tassen, Syderollthaschen, gelbfärbene Butter-
und Käsesglocken, Dessertteller, feine Bierseidel, Bowlen u.
 f. w. zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf.
Gustav Ferber, gr. Ulrichsstr. 61.

Eine Parthie Spielwaaren,

zum damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen, sowie
Christbaumtüllen und Christbaumstumpen
 in noch nie gegebener Auswahl empfiehlt billigst
Moritz König, Rathhausg. 9.

W. Herrig, Leipz.-Str. 24,

empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke **Zailen- und Kopfstücher,**
Shawls, Mützen, Jacken, Interbofen, Buchstabenbesuche, Gesen-
träger und verschiedene andere Artikel zu billigen Preisen.

M. Bauchwitz, Halle a/S., Leipzigerstr. 96,
 empfiehlt **Schlafrocke** in feiner Ausstattung zu auffallend
 billigen Preisen.

